

Teil 3 : von Sjötorp über Elverum nach Dombås

Von Sjötorp nach Dombås sind es rund 550 km, eine ganz schöne Strecke. Sehen will man auch was, hält also öfter an – vor der Etappe hatte ich ein wenig Bedenken. Da es ohnehin permanent regnete, entschlossen wir uns, einen Tag früher zu fahren und in Elverum zu übernachten, 340 km klingt schon besser. Wir wollten ja schließlich keine km-Rekorde brechen, sondern etwas sehen.

Bis zur schwedisch-norwegischen Grenze gab es nichts Besonderes, die Landschaft wurde langsam etwas bergiger. An der Grenze war außer Geschwindigkeitsbegrenzung und vielen Schildern keine amtliche Person zu sehen und schon waren wir in Norwegen.



Auffallend waren im Grenzbereich mehrere Glasbläserstatuen, die auf die Tradition dieses Handwerks in der Gegend aufmerksam machten.



Es war der 8. Mai, Tag des Kriegsendes 1945. Überall war geflaggt.



Der Elch vor der Elgstua Elverum

In diesem Hotel in Elverum haben wir bei einem hervorragenden ausgiebigen Abendmenü (Vorspeise Graved Laks, Hauptgericht Elchbraten, herrliches Dessert) den Tag ausklingen lassen.

Über Lillehammer ging es am nächsten Tag weiter nach Dombås. Weite Strecken läuft die Straße am Ufer des Mjøsa-Sees (größter Binnensee Norwegens) entlang und bietet ein herrliches Panorama.



Auf dem letzten Bild sieht man schon Lillehammer im Hintergrund
Dazwischen aber noch eine der zahlreichen Baustellen,
die aber sehr gut beschildert waren.



Dann der Blick auf die Olympiaschanze von Lillehammer



Hinter Lillehammer kommt mehr Landschaft ins Spiel



und wir nähern uns der Kommune Ringebu



Dahinter lockte schon das Dovrefjell. Allerdings war noch ein Stück zu fahren.



Rast muß auch mal sein, also runter von der E6 bei Favang und Pause auf dem Platz vor der Kirche mit Tasse Kaffee und einen Happen essen .



Kirche
Favang

Da hier eine Straße einige Kilometer parallel zur E6 führt, nahmen wir den kleinen Umweg

in Kauf und hatten dadurch diesen schönen Blick ins Gudbrandsdal.



Die sehenswerte Stabkirche in Ringebu haben wir übergangen, da wir schon einmal da waren. Hier ein Bild von 2012



Aus der Ferne grüßen schon die Berge mit Schneehauben.



Neben der Straße ein kleiner Fluß



Ein Haus am „Wegesrand“ und



dann haben wir Dombås erreicht.



Das Hotel war schnell gefunden, auf dem Weg dahin eine Moschusochsenkulptur



Das Hotel war nicht so überwältigend, die Küche hat uns nicht überzeugen können. Eigentlich wollten wir in das Dovrefjell – Hotel in der Nähe von Dombås, aber das war leider kurz zuvor abgebrannt. Pech gehabt.



Wir haben dann noch einen Bummel durch Dombås gemacht:



Die Kirche

und davor eine Erinnerungsstele an Carsten Tank Nielsen, erster Telegrafiedirektor Norwegens waren dabei ein Blickfang im Ortskern.



Nebenbei fiel mir noch ein Bergfink in seiner Heimat auf, den wir sonst nur aus dem Futterhausbesuch im Winter kennen.

Ein Blick auf das Panorama der Umgebung ergänzte den Abend. Am nächsten Tag ging es dann weiter durch das Dovrefjell Richtung Trondheim.



Fortsetzung folgt.